

Herzlichen Glückwunsch

den Mitgliedern unserer Kolpingsfamilie

Udo Fiegenbaum
Britta Hackländer
Christoph Leopold
Dieter König
Marianne Jaszmann
Laura Balk
Maike Neumann
Peter Gläser
Angelika Büscher
Ursula Mengelkamp
Babette Ferkinghoff
Martin Richter
Helga Ferkinghoff

1. Mai
3. Mai
3. Mai
10. Mai
13. Mai
14. Mai
20. Mai
21. Mai
23. Mai
23. Mai
24. Mai
26. Mai
29. Mai

und allen weiteren Geburtstagskindern unserer Gemeinde.

Kontaktadresse:

Vorsitzende: Monika Rolfes, August-Wegmann-Str. 36, 44532 Lünen
Telefon: 02306/9107716; E-Mail: info@kolping-horstmar.de
Internet: www.kolping-horstmar.de



Kolping

Kolpingsfamilie
**Lünen-Horstmar/
Niederaden**

Programm und Informationen

Mai 2020

Alles wird anders gut!

Liebe Kolpingmitglieder und Freunde unserer Kolpingsfamilie, in unserer Kolpingsfamilie gibt es immer viele gute Veranstaltungen und Treffen, Reisen und Freizeiten, Ideen und vor allem interessierte Mitglieder.

Aufgrund der Corona-Krise müssen wir aktuell auf diese Treffen verzichten, was wir sehr bedauern.

Besonders Ostern ohne Gottesdienste, ohne die Gemeinschaft der Gläubigen, ist für uns alle eine harte Herausforderung gewesen.

Heute schicke ich euch einen Text zum Sonntagsevangelium des ungläubigen Thomas, von Schwester Christine Klimann entdeckt auf Katholisch.de.

KURZ & KNAPP

So lautet unser neues, zusätzliches Informations-Blatt während der Corona-Krise. Wir wollen Euch in einem Abstand von ca. 14 Tage Informationen aus den Stadtteilen, der Gemeinde, aber auch aus unserer Kolpingsfamilie näherbringen.

Die Verteilung erfolgt über das Internet oder durch unsere ehrenamtlichen Verteiler.

Natürlich gehören auch Tipps oder etwas zum Schmunzeln, genauso wie Mitteilungen über Krankenhausaufenthalte, Jubiläen unserer Mitglieder etc., dazu.

Da wir dieses aber nicht alles allein machen wollen und können, seid ihr alle aufgefordert, Beiträge und Informationen einzubringen.

Diese könnt ihr bei Karl-Heinz Pisula unter 02306 47216 oder khpiluenen@unitybox.de loswerden.

Also ans Werk. Wir freuen uns auf Eure Informationen.



TELEFON-KETTEN

Um euch diese Corona-Zeit, die für manch einen auch einsam ist, zu versüßen, haben wir bereits einige Mitglieder angerufen. Einfach ein bisschen quatschen, hören, wie ihr zurecht kommt, was es für Veränderungen gibt, zur Mund-Nasen-Maske ermuntern, von anderen Mitgliedern berichten, usw.

In unserer Video-Vorstandssitzung haben wir überlegt, euch anzuregen, auch öfter mal selber zum Telefonhörer zu greifen und mal jemanden anzurufen, mit dem ihr sonst nicht telefoniert.

Die Idee einer Telefonkette kam auf. Jeder kann eine Telefonkette starten und den nächsten ermuntern, weiter zu telefonieren.

So kommt wieder mehr persönlicher Kontakt zustande, mehr Abwechslung in den Alltag und jeder beteiligt sich.

Eine gute Idee für uns alle!

Sowohl von zuhause am Telefon oder unterwegs mit viel Abstand lassen sich freundliche Worte austauschen. Ein kurzes Gespräch über den Gartenzaun oder zum Balkon hoch kann schnell die Freude des Tages zurückbringen.

Adolph Kolping hat gesagt: „Wer Gutes unternimmt mit Vertrauen auf Gott, hat doppelten Mut. Der Mut wächst nämlich immer mit dem Herzen, und das Herz wächst mit jeder guten Tat.“

Und noch einmal der Aufruf: Wer Hilfe oder irgendwelche Dinge braucht, kann sich gerne bei uns melden!

So verbleiben wir mit einem herzlichen

TREU KOLPING

Monika Rolfes und der Vorstand der Kolpingsfamilie

Alles wird anders gut!



© congerdesign / cc0 – gemeinfrei / Quelle: pixabay.com

Impuls von Schwester Christine Klimann von Katholisch.de

Hoffentlich wird bald wieder alles genau so wie vorher – oder? Das Sonntagsevangelium ermutigt Schwester Christine Klimann, sich auf bleibende Veränderungen einzulassen. Denn der Auferstandene will nicht nur den zweifelnden Thomas an die Hand nehmen.

„Andrà tutto bene – alles wird gut“, konnte man in Italien landauf, landab auf Papierfetzen, Plakaten und Leintüchern lesen. Ein Satz, an dem man sich festhalten kann, der zutiefst wohltut. Ein Satz, der aber auch herausfordert und fragen lässt, worauf hoffen wir denn eigentlich genau? Dass alles wieder so wird wie früher – oder heißt Auferstehung noch etwas anderes? Ostern in Zeiten des Corona-Virus ist eine sehr spezielle Erfahrung. Keine feiernde Gemeinde, keine Liturgie, in die man mit allen Sinnen eintauchen kann, kein österlicher Friedensgruß. Christus ist auferstanden – trotzdem.

Aber vielleicht ist dieses Jahr nicht nur die Form unserer Feiern anders, sondern auch der Klang der Botschaft. Ich bin mir nicht sicher, ob alle schon das österliche Halleluja gehört haben. So manche sind wahrscheinlich noch irgendwo zwischen Karfreitag und Karsamstag hängen geblieben. Und vielleicht hören wir alle dieses Jahr die Osterbotschaft stärker im Modus der Hoffnung.

Denn wir sind noch dabei, durchzugehen. Durch das Rote Meer, durch die Wüste, durch die Abgründe von Angst, Ungewissheit und Einsamkeit. Und noch wissen wir nicht, wo und wann wir ankommen. Aber der Auferstandene kommt uns entgegen, auch dieses Jahr. Er hat die Macht, durch verschlossene Türen zu kommen. Manche werden es erleben, für andere müssen wir hoffen: Zu allen, die eingeschlossen sind – weil sie Angst haben, weil sie nicht raus dürfen, weil sie zu viel gelitten haben – will der Auferstandene kommen, trösten und Frieden bringen. Sicherlich ist seine Botschaft, dass alles gut wird. Aber vielleicht auf eine andere Art, als wir uns denken. Denn der Auferstandene ist derjenige, der gelitten hat. Er hat die Zeichen seines Leidens nicht versteckt oder verschwinden lassen, sondern er zeigt sie her. Seine Wunden haben ihn geprägt, aber nun sind sie verwandelt.

Ich glaube, uns wird es ähnlich gehen. Wir werden diese seltsamen und drückenden Tage nicht ungeschehen machen können, sondern die Zeit der Gesichtsmasken, der Ängste und so mancher Traumata wird uns geprägt haben. Manches wird anders geworden sein und vielleicht bleiben wir verletzlicher. Aber wir dürfen hoffen, dass unsere Wunden, dass die Wunden der ganzen leidenden Menschheit, verklärt werden. Es wird gut werden. Weil derjenige, der gelitten hat, nicht im Tod geblieben, sondern auferstanden ist. Und wie Thomas fragt der Auferstandene auch uns: Glaubst du das?